

## - Information zum Dachverein -

Anfang der neunziger Jahre wurde mit dem Aufbau der heutigen, flächendeckenden Mobilfunknetze in Deutschland sowie zahlreichen weiteren Ländern weltweit begonnen. Zunächst wurde diese neue zukunftsträchtige Technologie von der Bevölkerung, welche nur über den Komfort und zahlreiche Vorteile informiert wurde, auch sehr gerne angenommen.

Inzwischen klagen jedoch immer mehr Menschen über die unterschiedlichsten gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch den Aufenthalt in der Nähe von Mobilfunksendeanlagen, durch die Benutzung von Handys oder durch die Benutzung digitaler Schnurlostelefone nach dem DECT-Standard. Auch schnurlose Geräte wie WLAN, Bluetooth, HomeRF usw. tragen sowohl im privaten als auch im Büro- / Geschäftsbereich zunehmend dazu bei.

Sehr viele internationale Ärzte aller Fachrichtungen weisen die Verantwortlichen aus Politik und Industrie bereits schon seit längerem immer wieder auf die bestehenden Gesundheitsgefahren der derzeitigen Mobilfunktechnologie hin, was jedoch seither stets "zugunsten" der Industrie ignoriert worden ist. Wir haben hier nur einige wenige Zitate von Ärzten und Wissenschaftlern zur bestehenden Problematik aufgeführt. Da zusätzliche Ausführungen den Rahmen dieses Falblattes sprengen würden, haben wir ganz bewusst darauf verzichtet.

Aufgrund all dieser öffentlich nicht mehr zu verleugnenden Tatsachen sowie weltweiter seriöser Forschungsergebnisse mit deutlichen Hinweisen auf unterschiedliche Gesundheitsbeeinträchtigungen durch diese Technologie bei Mensch und Tier, haben sich bundesweit bereits mehrere Tausend Bürgerinitiativen gegründet. Diese setzen sich ein für einen „sensibleren“, also verantwortungsbewußten Umgang mit der derzeitigen Mobilfunktechnologie gemäß der Vorsorgeverpflichtung und für die Einführung einer neuen, gesundheitsunschädlichen Übertragungstechnik.

Bereits seit Jahren hat sich eine Vielzahl einzelner Initiativen im Mobilfunk Bürgerforum e.V. zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für eine „strahlungsärmere Zukunft“ stark zu machen und den bereits durch Mobilfunkstrahlung „Betroffenen“ bestmöglich mit Rat und Tat beizustehen. Inzwischen arbeiten Initiativen aus allen Regionen Baden-Württembergs zusammen.

Durch die Gründung des Netzwerks "Risiko Mobilfunk Baden-Württemberg" (2004) wird den wachsenden Bedenken der Bevölkerung Rechnung getragen. Der überregionale und grenzüberschreitende Informations- und Erfahrungsaustausch gehört natürlich ebenso zu unserer Arbeit.

Über neue Initiativen oder Einzelmitglieder in unserem Forum freuen wir uns ebenso wie über die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit, die uns die Durchführung von unterschiedlichen Aktionen ermöglicht.

**Informieren Sie sich näher zu diesem Thema auf unseren Internet-Seiten**

Gerne senden wir Ihnen auch Informationsmaterial zu

**Sprechen Sie uns doch einfach an !**

## Mobilfunk Bürgerforum e.V. Der Dachverein gegen Elektromog in Baden-Württemberg

Vorstand: Jürgen Groschupp, Marcus Mühleisen,  
Armin Mauser, Ute Munz, Wolfgang Grimm

### Geschäftsstelle:

Postfach 5029 ♦ D-71315 Waiblingen  
Telefon zentral: 0700 - 288 00 288  
Fax zentral: 0891 - 488 248 703

**eMail: [info@Mobilfunk-Buergerforum.de](mailto:info@Mobilfunk-Buergerforum.de)  
Internet: [www.Mobilfunk-Buergerforum.de](http://www.Mobilfunk-Buergerforum.de)**

Spendenkonto: Landesbank BW  
Konto: 428 48 60 - BLZ: 600 501 01

**Wir sind Mitglied im Netzwerk  
"Risiko Mobilfunk Baden-Württemberg"  
[www.Network-Risiko-Mobilfunk.de](http://www.Network-Risiko-Mobilfunk.de)**

Weitere Exemplare können über uns bestellt werden.  
(Preis pro Stück: EUR 0,07 + Porto , VPE: 250 Stück)

Überreicht durch die Ortsgruppe / Initiative:

**Das Leben ist zu schön, um es zu riskieren:**

# Denken auch **Sie** an Ihre weitere Gesundheit . . . ?



**24 Stunden täglich - mit unabsehbaren Folgen !**

# **Wir** setzen uns ein für eine **strahlungsärmere** **Zukunft !**

**Mobilfunk Bürgerforum**  
Der Dachverein im Südwesten e.V.

## Unsere Bedenken:

Wir haben ernsthafte Bedenken gegen die derzeit eingesetzte Mobilfunktechnologie und die nächste Mobilfunk-Generation UMTS sowie gegen die digitalen Schnurlostelefone nach dem DECT-Standard und Heimnetzungen wie WLAN, Bluetooth usw. (siehe auch Faltblatt "DECT, WLAN ...")

**Die gesetzlich festgelegten Grenzwerte sind untauglich, sie schützen nur vor thermischer Schädigung!** Beobachtungen, die Erfahrungsmedizin und zahlreiche seriöse Forschungsergebnisse aus der ganzen Welt liefern seit längerem Hinweise und Beweise dafür, dass weit unterhalb dieser Grenzwerte biologische Effekte auftreten, die an der Begünstigung und Auslösung folgender gesundheitlicher Störungen beteiligt sind:

- Schlafstörungen und Unruhezustände
- Ständige Müdigkeit und Erschöpfung
- Verspannungen und Nervosität, Depressionen
- Kopfschmerzen, Migräne
- Konzentrations-, Lern- und Gedächtnisstörungen
- Augenreizungen und grauer Star
- Erhöhter Blutdruck, Herzrhythmusstörungen
- Schwindelgefühle, Tinnitus
- Potenz- und Fruchtbarkeitsstörungen, Erbgutschäden
- Hirntumoren, Augenkrebs und Hautkrebs
- allgemein beschleunigtes Krebswachstum
- Blutbildveränderungen und Störung der Blutbildung
- Allergien und Immunschwäche
- Verstärkung bereits vorhandener Beschwerden

## Zitate einiger Wissenschaftler und Ärzte zu den Risiken:

**Prof. Dr. Adlkofer bewies - unerwartet - in der REFLEX-Studie 2004 mit zwölf unabhängig voneinander arbeitenden Forschergruppen die gleichen Ergebnisse. Zitate:** "Die Daten zeigten, dass elektromagnetische Felder (EMF) genotoxische Effekte auf primäre Zellkulturen menschlicher Fibroblasten und auf andere Zelllinien (Anm.: also auf das Erbgut) haben. Die EMF erzeugten DNA-Strangbrüche auf signifikantem Niveau." Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Intensität und der Dauer der Einwirkungszeiten von EMF und dem Anstieg von Einzel- und Doppelstrangbrüchen. "Überraschenderweise wurde dieser genotoxische Effekt nur beobachtet, wenn die Zellen gegenüber periodisch unterbrochenen EMF ausgesetzt waren" (Anm.: damit sind die Pulsungen der Mobilfunksignale gemeint).

**Prof. Dr. Heyo Eckel, Leiter des Umweltausschusses der Bundesärztekammer (2000):** „Es gibt gewichtige Hinweise für Schäden durch Mobilfunkstrahlung. Ich halte es für sorglos, wenn man an den bestehenden Grenzwerten festhält.“

**„Freiburger Appell“ von Ärzten aller Fachrichtungen (Oktober 2002):** Mehr als 1.000 Ärzte aller Fachrichtungen haben sich in einem Appell an die Öffentlichkeit gewandt: Es bestehe kein Zweifel mehr daran, dass es einen Zusammenhang zwischen den Strahlenbelastungen von Mobilfunksendeanlagen, Handys und Schnurlostelefonen (DECT-Standard) und gesundheitlichen Störungen sowie chronischen Erkrankungen gebe. Dies stellten auch **Ärzte im fränkischen Naila 2004** in einer gemeinsamen Erklärung aufgrund der 10-Jahres-Daten Ihrer Patientenregister fest.

**Dr. H.P. Neitzke, Ecolog-Institut (Hannover)** bewertete im Jahr 2001 im Auftrag von T-Mobile (Telekom) die bereits vorliegenden Studien zu Mobilfunk: „Beeinträchtigungen des Immunsystems sind vielfach nachgewiesen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Mobilfunkfelder krebsfördernde Wirkung haben. (...) Die Auswirkung, die das alles auf den Organismus hat, können wir noch gar nicht abschätzen.“

**Die niederländische TNO-Studie** stellte 2003 in der ersten Untersuchung mit UMTS-Signalen fest, dass auch hier - anders als erwartet - zahlreiche gesundheitliche Beeinträchtigungen auftreten.

**Aus der Broschüre der Weltgesundheits-Organisation (WHO) von 1999:** „Keine Normungsbehörde hat Expositionsrichtlinien (Anm.: Grenzwerte) mit dem Ziel erlassen, vor langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen wie einem möglichen Krebsrisiko zu schützen.“ Im Jahre 2001 wurde die elektromagnetische Strahlung durch die WHO in die Liste der Krebs erzeugenden Faktoren mit aufgenommen!

**Valladolid/Spain. Die Zeitung "El Norte de Castilla"** berichtete 2002: Insgesamt 36 Mobilfunkantennen auf dem Dach eines Gebäudes neben einer Schule verursachte bei Kindern Leukämie-Erkrankungen. Das vermuten Kinderärzte, Epidemiologen und Krebspezialisten. Nach dem 4. Krebsfall wurden sämtliche Mobilfunkantennen durch richterlichen Beschluss stillgelegt und abgebaut. Eines der vier erkrankten Kinder ist im April 2003 in Madrid verstorben. **Ähnliche Fälle sind aus Frankreich (Saint Cyr) und Italien bekannt.**

## Unsere Forderungen:

**Wir fordern die von uns gewählten Volksvertreter auf, ihrer Vorsorgepflicht nachzukommen und unser**

**Recht auf Leben, Gesundheit und körperliche Unversehrtheit**

(Grundgesetz Artikel 2)

**zu schützen !**

## Insbesondere fordern wir:

- Drastische Reduzierung der gesetzlich zulässigen Strahlungsgrenzwerte als Gesamtsumme über alle Mobilfunkbetreiber, sowie ausreichenden Abstand zu sensiblen Bereichen wie Wohngebieten, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern usw.
- Bessere und industrieunabhängige Information der Bevölkerung über die gesundheitlichen Risiken der Mobilfunktechnologie
- Verbot des Verkaufs digitaler Schnurlostelefone nach dem DECT-Standard, WLAN, Bluetooth, HomeRF usw.
- Zwingende Mitsprache-Rechte für Kommunen bei der Standortwahl von Mobilfunk-Sendeanlagen
- Echte Mitbestimmungs-Rechte bei der Auswahl von Senderstandorten durch die Bevölkerung
- Einführung einer Produkthaftung und Umkehr der Beweislast im Schadensfall
- Gezielte Förderung von neutraler, industrieunabhängiger Forschung
- Erforschung unschädlicher Mobilfunk-Technologien
- Erhalt des Telefon-Festnetzes als Basisversorgung

... und weiteres

## Unsere Ziele:

- Gemeinsame Internet-Darstellungen mit Beiträgen der angeschlossenen Initiativen und Regionalforen sowie Sammlung von medizinischen, technischen und juristischen Erkenntnissen und Informationen
- Gegenseitige Unterstützung im landesweiten Netzwerk "Risiko Mobilfunk Baden-Württemberg" mit zahlreichen Dachvereinen und Regionalforen bzw. deren Ortsgruppen
- Aufklärung der Öffentlichkeit durch Flugblätter, Broschüren und Internet, Kundgebungen, Petitionen, Veranstaltungen
- Überregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit zahlreichen Interessen-Verbänden
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Einflussnahme auf die Politik durch politische Arbeit, ...

... u.v.m.